

## Vierte Periode.

Vom Untergange der Hohenstaufen bis zur Reformation.

(1268 — 1517.)

### Erstes Hauptstück.

#### Städte und Bürgerthum.

Zwei der größten Welterschütterungen wollten dem kalten Urtheile gleichsam nicht Stand halten, die Völkerwanderung, weil hier die Quellen spärlich fließen und trüb, und die Kreuzzüge, weil sie durchaus phantastischer Art sind. Zunächst und am stärksten haben daher auch die letztern auf das Gebiet der Einbildungskraft gewirkt, indem sie dem kühnen und zugleich frommen Sinne des Ritterthums unabsehbliche Bahnen erschloßen und überhaupt das romantische Element entfalteten, welches Germanen und Araber über den Schauplatz der Geschichte ausgestreut hatten. Ein so bunt gemengtes Menschenengewimmel fluthete, wie von einem Naturtriebe überwältigt, gen Osten, daß man, um unterscheiden zu können, Namen bilden mußte, die von Stammburgen, Gauen und Heimathsörtern, von Abzeichen der Schilde und Rüstungen, von diesem und jenem auffallenden Merkmale entlehnt wurden, — ein Umstand, der ohne Zweifel zu Entstehung der Wappen und Familiennamen den ersten An-